

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, — Sonntags Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abhole- u. Juchststellen monatlich M. 1.10; durch die Post M. 1.60 vierteljährlich, auswärts, Beilagen: Preisproch- Anzeiger: für die Fortsetzung 113 Berlin, Schönebergstr. 61 Reichardt für Druckmaschinen: Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen  
 Redakteur: Gewerbestadt Gießen  
 Verleger: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerel: Schulstr. 7.

Anzeige von Anzeigen  
 Die Anzeigen werden bis zum Nachmittage vorher ohne jede Verbindlichkeit  
 Beilagenpreis:  
 für 20 Zeilen Anzeigen 25 Pf., für auswärts 30 Pf., für Beilagen M. 1.—; bei Vorzugsrecht 20 Pf., Auslagen: Druckkosten: Aug. G. Oet. Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Aug. G. Oet. Druck u. Land, Bernhardsstr. 6. Geschäftsst.: W. Brer; Anzeigentel.: D. Bed.; sämtlich in Gießen.

## Armentières genommen. Fortschreiten durch die Lys-Ebene zwischen Armentières und Merville.

### Wochenrückblick.

Aus den Stimmern der großen Völkerschichten wird die Geschichte die übertragenden Leistungen einzelner nur spärlich hindurchtreten können in die Anschauung späterer Generationen. Der tapfere Demag zum Sieg und die übermenschlichen Anstrengungen der ganzen deutschen Heeresverbände haben das Große vollbracht, das einst wie im Halbmond einer einseitigen Welt vor uns liegen wird. Ausgerechnet werden auch hier der Märchen und, wie wir hinzufügen dürfen, der Feldherren, „einige Häupter mit den ersten Strahlen berühren“. Die kleine Geburtsstagsfeier am 9. April im Quartier Ludendorffs wird frisch und anschaulich bleiben wie das Bild des alten Fritz bei Kunersdorf und Bismarck oder Napoleons im Lager von Leipzig. Die Worte, die der Kaiser sprach, sind mehr als Hochgefühl des Dankes und Sieges, sie sind für alle den Sieg miterlebenden Väter und Mütter der gefallenen Heiden bestimmt. Aber hat unsern heroischen Ludendorff schon als dem Vater zweier gefallener Söhne ins Gedächtnis? Wie viel tiefer berührt das tröstliche Wort des Kaisers als alle Kundgebungen, die dem Gefallenen entgegengebracht werden können! Das „Wird des freien, starken Deutschlands, das wir uns jetzt erkämpfen“, soll in der Tat für alles Leid auch seinen vollen Trost bereiten. Die erhabenen Charaktere unserer Heerführer sind uns die Helfer, wie auf dem Wege zu einem starken deutschen Frieden auch die Herzen unverbogen und freudig bleiben können.

Man braucht kaum strategische Kunst zu besitzen, um die Karte der abgelaufenen Woche auf der Karte mit Spannungsdruck festzustellen. Nach dem glücklichen Vorstoß südlich der Lys sind auch breite feindliche Fronten südlich und nördlich von Armentières zerbrochen und in großer Tiefe zurückgeworfen worden. Die ganze englische Front erobert von Oeren bis Armentières und Aras. Armentières ist nach dem neuesten Tagesbericht von Norden und Süden umfaßt, mit Besetzung und großer Beute in deutsche Hand gefallen. Der Angriff geht rasch darüber hinaus. Nach dem südlichen Merville an der Lys, 20 Kilometer südwestlich von Armentières und 13 Kilometer nördlich von Bethune, ist genommen worden. Nur groß der Donner der Geschütze töndert beiderseits der Somme, vor Arras.

Die Dinge nehmen entschieden einen schnelleren Lauf, als der Hofkriegsrat in London meint. Die Auffassung der strategischen Lage Lloyd Georges vor dem englischen Unterhause ist schon weit überholt. Sein Unglück ist, daß er mit den deutschen Feldherren nicht Schritt halten kann. Es war schon klar und ist heute noch deutlicher geworden, daß die Armeen, die Lloyd George durch sein neues Heeresgesetz aus dem Boden stampfen will, zu spät erscheinen werden, um an der Entscheidung teilzunehmen, und daß diese jetzt fällt, das hat der englische Diktator mit finsternen Worten selber hervorgehoben. Welche Trübsinnigen und Erfahrungen wird er bereit haben, wenn die gesamte englische Front in Frankreich zerfällt? Wird er dann auch noch auf die Hilfe Amerikas, auf dessen mangelnde Bereitschaft er einen bösen Seitenblick geworfen hat, oder auf die in Aussicht gestellte Unterstützung aus den entlegenen Gebieten des britischen Weltreiches vertrauen? Er hat schon einen Abban für England günstigen Möglichkeiten vorgenommen, indem er ankündigt, daß, sollte wenn England im Landkrieg unterlegen sollte, es keinen deutschen Frieden annehmen würde. So ist er in Widersprüche verstrickt: einmal sagt er, es gehe bei der Entscheidungsschlacht in Frankreich um Englands Sein oder Nichtsein, um „die Freiheit Europas“, und dann baut er sich auf der tangentialen Welle „ein lustig schimmerndes Schloss“. Trotzdem das englische Unterhause die Heeresvorlage mit der erhöhten Weichheit und der Einbeziehung Irlands vorläufig angenommen hat, ist die Durchführung noch einigermaßen in Frage gestellt. Es kommt eben darauf an, wie rasch die Feinde auf Hindenburgs Weisheit, und es fordert, als hätte die englische Volkswirtschaft erkannt, daß eine Abseignung der Pläne des Kabinetts an der ziemlich ausichtslosen Lage nichts bessern würde. Lloyd George hatte für den Fall der Abweisung der Vorlage seinen Rücktritt angesetzt, vor für diesen Rücktritt will die Opposition offenbar einen geeigneten Zeitpunkt abwarten.

Beilich ist Clemenceau dem Sturz vom Weisheitsstempel noch näher als Lloyd George. Es ist ihm, von allem Bedenken abgesehen, vor aller Welt nachgewiesen worden, daß er bei Sonderverträgen mit Deutschland einen für Frankreich annehmbaren Frieden abgelehnt hat, weil er auf Erfolgsvorgängen unter keinen Umständen Verzicht leisten wollte. Wenn nun der alte Adolphi, der noch weniger

Trübsinn in der Tasche hat als Lloyd George, den großen Prozeß verliert — was wird sein Name, das verblühende Frankreich, mit ihm anfangen? Wer bei unseren westlichen Nachbarn noch auf die Sprengung des Bundes der Mittelmächte irgendwelche Hoffnungen setzte, der wird nach dem Telegramm des Kaisers Karl an Kaiser Wilhelm bitter enttäuscht sein. Clemenceau hat durch lägenhafte Andeutungen das rührende Schloß der Wahrheit herausgefordert.



Trübsinn die Wiener Politik in einem früheren Stadium des Weltkrieges der französischen Stiefel einmal zu weit entgegengekommen sein mag, bleibe dahingestellt; so viel ist nach den Worten des Kaisers Karl aber sicher, daß dieser niemals eine Wendung geduldet hat, wonach Deutschlands Anspruch auf Elsaß-Lothringen berechnigt wäre. Die klammernde Entschlossenheit des jungen Herrschers, der neue, öffentliche Ausdruck seiner unbedingten Bundesstreue stellen ein Schlussergebnis der französisch-österreichischen Auseinandersetzung dar, über welches weder der „Tiger“, noch seine Landesleute sich freuen können.

Die neue Ära im Osten Europas besetzt sich allmählich. Die Petersburger Regierung findet sich nach einer mahnennden Note des Berliner auswärtigen Amtes bereit, in einigen Tagen die nötigen Friedensverhandlungen mit der ukrainischen Volksrepublik zu beginnen. Und die rumänische Diplomatie hat sich zu einer Beschleunigung des Landesrates von Bessarabien begünstigt, der mit 86 gegen 3 Stimmen die Angliederung des Landes an Rumänien beschlossen hat. Die ukrainische Regierung hat in einer Note an Rumänien einen ziemlich matten Widerspruch gegen diesen Beschluß erhoben, indem sie darlegt, Bessarabien und die Ukraine seien ein „unantastbares Ganzes“. Inzwischen legt die Ukraine die Zuteilung Bessa-

biens an Rumänien nicht zurück, sondern sie hat den berechtigten Wunsch, daß über diese Frage nur unter Mitwirkung ihrer Vertreter entschieden werden könne. Die somit in Aussicht stehenden Verhandlungen werden wohl zu einer gütlichen Einigung führen.

Die innere Politik Deutschlands hat die Tatsache zu verzeichnen, daß in der Sache des preussischen Wahlrechtes leider noch immer kein entscheidender Fortschritt gemacht worden ist. Im Gegenteil, der Wahlrechtsausdruck des Abgeordnetenhauses hat in zweiter Lesung und Abstimmung sich gegen die Regierungsvorlage und für das von den Konservativen vorgeschlagene Stimmrecht entschieden. In dem Stimmenverhältnis trat nur die kleine Änderung ein, daß ein Nationalliberaler mehr für die Regierungsvorlage stimmte; drei nationalliberale Mitglieder sind also für und drei gegen das gleiche Wahlrecht. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ gleicht darüber ihr berechtigtes Missfallen aus, indem sie hinzufügt, es bestehe jetzt noch die Notwendigkeit, einen allgemeinen preussischen Parteitag zu berufen, um die Stellung der Gesamtpartei in Preußen zur Wahlrechtsfrage endgültig festzulegen.

### (W.) Großes Hauptquartier, 12. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Armentières ist gefallen. Durch die Truppen der Generale von Oberhardt und von Ströten von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugsstraßen beraubt, streckte die englische Besatzung, 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann, nach tapferer Wehr die Waffen. Mit ihnen fielen 45 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsmengen, ein Verpflegungslager und reiche andere Beute in unsere Hand.

Nordwestlich von Armentières errangen wir einen Erfolg. Westlich von Armentières warfen die Truppen der Generale von Ströten und von Carlomag nach einem kurzen, mit zusammengegriffenen Kräften gegen Stenard geführte Gegenangriff und nach erbittertem Kampf in die dritte englische Stellung den Feind in Richtung Vailleur und Merville zurück. Merville wurde genommen.

Auf dem Südküfer der Lys errückten sich die Truppen des Generals von Oberhardt den Übergang über die Lys und stiegen bis in die Höhen von Merville vor. Die gesamte Beute in der Schlacht bei Armentières beträgt nach bisheriger Feststellung 20 000 Gefangene, darunter ein englischer und ein portugiesischer General und mehr als 200 Geschütze.

Die Überwindung des verhassten Trichterfeldes in und vor unserer Ausgangsstellung des 9. April stellte höchste Anforderungen an alle Truppen aller Waffen der vorderen Linien. An ihrem Gelingen haben Pioniere und Armeereinsatzsoldaten und hintere Divisionen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Bombardier, die auf dem Westufer der Lys weilt, wurden durch Wärrail anstürmten, brachen unter schweren Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französische Artilleriefener vernichtet wurden.

### Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.  
 Berlin, 12. April, abends. (W.) (Amtlich.) Unsere streitbaren Truppen sind im Fortschreiten durch die weite Lys-Ebene zwischen Armentières und Merville.

### Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 12. April. (W.) (Amtlich) wird verlautbart: Am Oberrhein beiderseits der Brenta erhöhte Kampftätigkeit.

### Der Chef des Generalstabes.

Ein englischer Angriff gegen die flandrische Küste.  
 Berlin, 12. April. (W.) (Amtlich.) In der Nacht vom 11. zum 12. April unternahm englische Seestreitkräfte, bestehend aus Miniatoren, Torpedobootfahrzeugen und Flugzeugen, einen Angriff gegen die flandrische Küste. Die Flotte wurde mit schwerem Kaliber beschossen, Beschießung durch Flugzeuge mit Bomben be-

# Heldentag!

Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die 8. Kriegsanleihe.

Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Leistungen, für den siegreichen Schutz der Heimat abfragen. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

werden. Die Kräfte werden durch unsere Batterien in be-  
trags abgefahren. Militärischer Schaden wurde nir-  
gends angerichtet. Ein feindliches Landpostenboot, das sich  
flüchtete, wurde in Brand geschossen, von seiner Be-  
setzung verlassen und danach mit voller Ausschüttung von uns  
beschießt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der Sieg von Armentières.

Berlin, 12. April. (RFA.) Die Engländer waren auch  
wieder bei der Schlacht von Armentières. Das über  
Ruff Kommando auf Kommando von Divisionen, die vor St.  
Eaumenin abgedrängt waren, plauderte in den Kampf. Dieses kostbare  
Verhalten lieferte den Deutschen wiederholt gelassene britische  
Panzerminen in die Hand. Gerade in den letzten Minuten vor Be-  
ginn der Schlacht an der Aisne hatten sie einen großen Teil ihrer  
höchsten Artillerie dort versammelt, um im ersten Stoß ihrer  
mit Schrapnell besetzten Divisionen möglichst  
diese Schwächung der gemeinsamen Front zu bewirken. Die  
überwiegend der neue Schlag der Engländer trat und welche Lieber-  
führung herrschte, erst daraus hervor, daß sie bereits um 9 Uhr  
vormittags, also im ersten Stadium der Schlacht, eilf mit den Rest  
ihrer schweren Geschütze besetzten, damit sie gebrauchs-  
fähig in deutsche Hände fielen. Diese Dampfbatterie widerspricht in so  
hohen Maße jedem Kampfbegriff, daß man sie nur als eine  
Bereitstellungsgattung bezeichnen kann. Die Franzosen setzen  
manntreue die Verteidigung ihrer eigenen Städte fort. So wurde  
Paris am 11. April wiederum schicksallos mit äußerster Defig-  
keit beschossen.

Die Gesamtbeute seit 21. März auf über 112.000 Ge-  
fangene und über 7500 Geschütze geflohen.

Berlin, 12. April. (RFA.) Die leistungstüchtig mit Bewe-  
senheit stark ausgerüstete Stadt Armentières hielt sich am  
11. April trotz der immer unruhigeren Einschüchterung unüber-  
windlich hart. Die Luftangriffe des feindlichen Trupps  
wurde nicht, ergab sich bei der letzten Besetzung, die während  
der Einschließung zu herbeibringen. In der Nacht wurde  
festen beru. Straßen und Stützpunkt liegen voller Leuten. Die  
Beute an Munitionsgeschützen und Munition konnte bisher nicht  
festgestellt werden, wie die Besätze der übrigen eroberten  
anglofranzösischen Stützpunkte. Über den 45 Geschützen befindet sich außer  
andem 34 Panzerminen-Geschützgeschütze. Die  
Gesamtbeute seit dem 21. März insgesamt auf  
über 112.000 Mann Gefangene und über 7500 Geschütze.  
Die nach vielen Tausenden abgeführten Gefangenen, die teils  
von den Deutschen sofort einverleibet wurden, läßt sich nicht  
übersehen. Die Leutnants erhöhte sich von 100 auf 200.

### Englischer Aufmarschverlauf.

Berlin, 12. April. (RFA.) Die Engländer behaupten in ihrem  
heutigen Rundbrief, daß sie Armentières geräumt hätten.  
Diese Mitteilung enthält wieder eine der üblichen Täuschungs-  
angaben. Wenn in einem kriegsgerichtlichen Stützpunkt eine Be-  
satzung von etwa 50 Offizieren mit mindestens  
3000 Mann die Befestigungen, wenn in jedem Stützpunkt  
außerdem 45 Geschütze, schwere Geschütze und un-  
bereite verbrauchte Munition und Verteidigungswerkzeuge  
nicht ausgeführt werden, so ist man als Besatzung  
nicht oder als Besatzung zu bezeichnen. Der tatsächliche Aufmarsch  
von Armentières unter der Bedingung der Lage. Die Besätze  
waren in demjenigen Maße noch in voller Stunde in  
der Nähe von Valenciennes, Reims und Verdun fort. Von der  
deutschen Artillerie Front ist nicht zu berichten.

### Englischer Bericht.

Am 11. April morgens  
Die Schlacht dauerte an der ganzen Front vom 2. a. West-  
wall bis zum Canal d'Avre - Comines an. Englische  
Geschütze kamen in der Nähe des Canal und d'Avre - Comines  
von Seiten der Armentières fast immer Truppen sind von  
Armentières, das von West erfüllt ist, zurückgezogen worden. Wäh-  
rend von Armentières unbedeutende Umänderung der Lage. Die Besätze  
waren in demjenigen Maße noch in voller Stunde in  
der Nähe von Valenciennes, Reims und Verdun fort. Von der  
deutschen Artillerie Front ist nicht zu berichten.

### Der Feind verläßt die Front.

Der Feind verläßt die Front. Die Kräfte sind seine Kräfte auf  
der gesamten nördlichen Schlachtfeldfront. Die feindlichen  
ausführlichen Angriffe von feindlichen Divisionen wurden in  
der Gegend der Canal zwischen Comines und Valenciennes  
in diesen Kämpfen ist die 51. Division die manchester  
Angriffe mit großer Beschleunigung zurück und eroberte durch  
früher, erfolgreiche Gegenangriffe ihre Stützlinien, in die der  
Feind eingeschoben war, zurück. Schwere Kanonen in Comines  
wurden diesen Ort und Steenwerck. In diesem Abschnitt  
griff der Feind ebenfalls mit großer Stärke an und hatte den  
Erfolg, unsere Linie genau nördlich von diesem Ort zurück-  
zudrängen. Nördlich Armentières eroberte der Feind heute  
morgen einen außerordentlichen Zugriff gegen unsere Stellungen  
in der Nähe des Bois de Valenciennes. Der Feind machte einige Fort-  
schritte. Weiter nördlich wurde der Feind morgen von den Feinden  
morgen unsere Linie in der Nähe von Westwall und d'Avre -  
Comines umgekehrt. Der Feind hat die meisten Division mit  
großen Geschützgeschützen vollständig abgezogen. Die Schlacht dauerte  
an der ganzen Front zwischen dem Canal d'Avre - Comines und dem  
Canal d'Avre - Comines an. In der übrigen deutschen Front be-  
trug der Tag verhältnismäßig ruhig.

### Die englischen Verluste.

Berlin, 13. April. (RFA.) Nach der britischen Morgenzeitung  
betragen die englischen Verluste bei Armentières  
mehr als 10.000 an Gefangenen und mehr als  
30.000 Mann an Toten und Verwundeten.

### Ein neuer britischer Kriegsrat.

Berlin, 13. April. Wie dem B. T. aus dem Haag be-  
richtet wird, hat der König von England einen neuen  
britischen Kriegsrat ernannt. Vorsitzender ist Lord  
Curzon.

### Die englische Heeresvorlage.

London, 11. April. (RFA.) Meldung des Reuterschen Bu-  
reau: Das Unterhaus nahm bei Bezeichnung des Mann-  
schafszustandes, das im Krieg vorgeschlagene Heeres-  
stärke entgegen. Die Heeresstärke ist 48 Jahre  
schwierig, mit 262 gegen 152 Stimmen an.

### Die Besetzung Ludendorffs.

Berlin, 12. April. (RFA.) Was die mit zu meinen  
Gedankensatz aus der Heimat zurückgegangenen gelassenen  
Gedanken für mich und den weiteren Sieg unserer tapferen Trup-  
pen kann ich allen Mitbürgern nur herzlich herzlich danken.  
Ludendorff.

Ein ganzes Offizierskorps als Trübsenbrunn.  
Berlin, 12. April. (RFA.) Mit fast übernatürlicher Dür-  
gung und Energie arbeitet jedermann auf den neuen Kampf-  
feldern bei Armentières, bei der Lieberführung der un-  
geheuren Schwierigkeiten in dem verarmten, verletzten  
Kampfe. Alles verleiht, um die Munitionsmittel für die  
Artillerie und die Besetzung für die Kampftruppe sicherzu-  
stellen. Das Offizierskorps eines eroberten Regiments mit dem  
Regimentskommandeur an der Spitze trat beim Beginn mit ein  
und löste viele Tausende von Soldaten heran.

### Die Besetzung von Paris.

Paris, 12. April. (RFA.) Danausmeldung. Die Besie-  
hung der Gegend von Paris durch ein weittragendes Geschütz  
wurde fortgesetzt. Im Laufe des Donnerstags trat ein Geschütz ein  
Friedens. Die Zahl der Opfer beträgt 4 Tote und 21 Verwundete.  
Paris le morit.

Berlin, 12. April. (RFA.) Der „Reichsminister“ ver-  
öffentlicht die Besetzung des Generalstabes von Oberst Bour-

le Marie an den General der Infanterie u. Dutet, den  
Generalmajor u. Sandberg, die Oberst Graf von der  
Schulenburg und u. Zisch, sowie die Besetzung  
des Oberst Bour le Marie an den Generalstab Daisl und  
den Hauptmann der Infanterie.

### Granzösischer Schwindel über einen Brief des Kaisers Karl an den Prinzen Sigi von Bourbon.

Bern, 12. April. Dieses verächtliche eine amtliche Erklärung  
mit dem angeblichen Wortlaut eines handschrift-  
lichen Briefes, der am 31. März 1917 vom Prinzen Sigi  
von Bourbon, dem Schwager des Kaisers von  
Österreich, dem Präsidenten der Republik und mit Zustimmung  
des Prinzen Sigi von Bourbon, dem Präsidenten der Republik  
heißt wurde. In diesem Briefe soll es u. a. folgendermaßen  
gelesen haben:

„Ich bitte Dich, geheim und nichtamtlich dem Präsidenten der  
Republik Republik mitzuteilen, daß ich mit allen Vätern und  
mit allen Vorfahren meines eigenen persönlichen Schicksales bei meinen  
Verhältnissen die größten Anstrengungen, Frankreich aus  
Verhältnissen unterliegen werde. Das Bestreben, zu mich meine  
Gewerkschaft wiederherstellen, wobei unter Wahrung meines ge-  
samten persönlichen Besitzes, insbesondere der Geschäftsverhältnisse,  
die es für die erlittenen Verluste noch bekommen können. Seitdem  
ich in seiner Unabhängigkeit wiederhergestellt werden, und als  
Unterhandlung meines guten Willens sich vorzuziehen, um einen  
billigen und natürlichen Zugang zum Atlantischen Meer zu gewähr-  
leisten, wie auch weitgehende wirtschaftliche Unterstützung zu  
möglichen. Österreich-Ungarn freiwillig mit als unerlässliche und  
unvermeidliche Bedingung verlangen, daß das Königreich Serbien in Zu-  
kunft jede Forderung ablegt, und jede Gewalttätigkeit unterbricht  
mit einer Ausnahme, deren vollständige Liste sich auf Verhängung  
der Besatzung richtet, welches mit dem Vordringen des Krieges  
in isolierter Weise und mit allen Mitteln seiner Macht von jeder  
politischen Forderung innerlich und äußerlich der Österreicher  
nach dieser Richtung abklingt und dafür ihm unter Garantie der  
Wahrung der Ehre eine Sicherheit bietet.“

Schließlich soll der Kaiser dem Prinzen Sigi von Bourbon  
durch Unterhandlungen mit Frankreich und England das Terrain  
für eine Verständigung vorbereiten.

### Die Wiener Zurückweisung und Nichtigstellung.

Wien, 12. April. In einer über die Briefelegenheit  
beausgehenden amtlichen Bekanntmachung heißt es u. a.: Der  
von französisch-österreichischen verächtliche Brief  
ist verurteilt. Kaiser Karl hat seinen Schwager,  
den Prinzen Sigi von Bourbon, im Frühjahr 1917  
einen rein persönlichen Brief geschrieben, der seinen  
Präsidenten der französischen Republik, der seine  
und die ihm gemachten Mittlungen weitergegeben. Dieser Brief  
erhöhte die beständige Frage überhand und enthält bezüglich  
Frankreichs folgende Stelle: „Ich bitte meine guten  
persönlichen Verhältnisse mit der französischen Republik  
angehende bezüglich Frankreichs anzugehen, wenn diese  
Ankündigung gerecht werden. Sie sind es jedoch nicht.“

### Kaiser Wilhelm an Kaiser Karl.

Wien, 12. April. (RFA.) Kaiser Wilhelm  
hat an Kaiser Karl folgende Telegramm geschickt:  
„Ganz herzliche Wünsche für die Zukunft. Ich hoffe, dass  
Du die Bekanntschaft der französischen Republik, die  
über Deine Stellung zu den französischen Anstrengungen auf Frank-  
reich als völlig selbstlos zurückzuführen und auf die  
Solidarität der Interessen bedacht, die zwischen uns  
und zwischen beiden besteht. Ich hoffe, dass es  
in Deiner Lage einer solchen Verständigung dienlich ist, dass  
Du unsere Lage in dem gleichen Maße zur Deutung gemacht  
hast, wie Du für die Lage Deiner Monarchie ertritten.  
Die letzten, aber erhabenen Schritte dieser Jahre haben dies  
für mich, der ich mich, wie Du ersehen, sie hasten das  
Vand an jeder. Unsere Freunde, die in einem christlichen Kampf  
gegen uns nicht verstanden, sondern vor dem unruhigen  
und mühsamen Widerstand zurück, damit müssen wir uns ab-  
finden, aber um so mehr erwidert uns die Pflicht, die heute  
an allen Kriegsgeschehnissen rücksichtslos auszu-  
greifen und zu kämpfen. In treuer Freundschaft  
Wilhelm.“

### Englische Beforgnis vor einem deutschen Angriff zur See.

Wetterham, 12. April. (B. T.) „Daily News“ meinten,  
es läge Argwohn vor, die Mächte seien, mit der Möglichkeit zu  
rechnen, daß Deutschland in Verbindung mit der Deutschen  
zu Lande eine große U-Bootsflotte gegen die eng-  
lischen Kanalverbindungen des Frankreichs oder sogar  
gegen England selbst bauen.

### Trische Forderungen.

London, 12. April. Der Parlamentskommissioner des  
„Daily Telegraph“ meinte, daß der Bericht der trischen  
Konvention gestern im Unterhaus vorgelegt wurde. Der Be-  
richt behauptet, daß Italien es wird daran die Errichtung eines  
Parlamentes für ganz Italien vorgezogen, das aus einem Ober-  
haus und einem Unterhaus bestehen soll, und gleichzeitig ein-  
stimmige Sicherstellung für die Unionisten. Die Konvention hat  
mit 48 gegen 7 Stimmen beschlossen, daß die Forderung der  
Republik für Italien dem trischen Parlament überlassen werden  
soll.

### Angriffe in holländischen Städten.

Amsterdam, 12. April. Heute kam es wieder zu Pro-  
testen im Haag und mehreren anderen Städten. In Amster-  
dam verlief der Tag ruhig.

### Die österreichisch-ungarische Offenheit?

Berlin, 13. April. Dem B. T. wird aus dem Haag berichtet,  
daß nach Meldung des „Daily Telegraph“ aus London die  
österreichische Offiziäre einer großen Offiziäre  
gegen die italienische Front nicht mehr zurückblieben, sondern nur  
noch eine Frage der Zeit ist. Ungehörige Vorbereitungen werden  
andauernd getroffen.

### Die zweite Lesung der preussischen Herrenhausvorlage im Ausschuss.

Berlin, 13. April. Der Verfassungsausschuss des  
Abgeordnetenhauses hat am Freitag die 1-3 der  
Herrenhausvorlage (Beratung auf Lebenszeit) mit nur unwesent-  
lichen Änderungen gegenüber der Fassung der ersten Lesung an-  
genommen. Eine große Anzahl Änderungen waren zu 4 gefordert,  
der von dem Vorparlament der Besatzung. Die fort-  
schrittliche beantragte Erhöhung der Zahl der Vertreter der  
Arbeiter von 16 auf 36, der Privatangehörigen von 12 auf 24,  
der Kunst, Literatur und Presse von 3 auf 6; ferner sollte statt  
6 Angehörigen der übrigen gelesenen Besatzung zwei Vertreter des  
Handels, zwei des Bergbaus und vier der übrigen ge-  
lesenen Besatzung ins Herrenhaus kommen. Weiter beantragte die  
fortschrittliche eine Erhöhung der Vertreterzahl für Handel  
und Industrie und endlich Wiederherstellung der Regierungsvorlage  
dafür, daß die Stadt Berlin drei Vertreter (statt 2) erhalten

daß die Besetzung dieser Vertreter auf Magistratsmitglieder  
geändert werden soll.

Ein nationalliberaler Antrag verlangte Erhöhung der  
Vertreter von Handel und Industrie gemäß der ursprünglichen  
Regierungsvorlage von 24 auf 36. Ein Zentrumsträger  
wollte die 16 Vertreter der Kaufleute auf die Unterzahl, die  
Akademie Preussische, die Kaufleute, Kaufleute, Kaufleute  
Beratung, landwirtschaftliche Kaufleute, Tierärzte und  
Landwirtschaftlichen, die Besatzung der Besatzung und den  
Kaufleute meinte drei einrichten und schließlich die Zahl der  
Vertreter der beiden gelesenen Besatzung von 16 auf 32 zu erhöhen.  
Die Forderung eines Fortschrittlers wurde von dem Minister  
des Innern dabei bemerkt, daß aus althergebrachtem Brauch  
Vertreter der orthodoxen und liberalen Juden in gleicher Zahl  
benutzt werden sollen.

Die Forderung des nationalliberalen bezug. Erhöhung der  
Zahl der Vertreter von Handel und Industrie wurden abgelehnt,  
dieser nationalliberaler Antrag nur angenommen.

Ueber die Präsentation der Vertreter der Stadt Berlin hatte  
die Regierungsvorlage bestimmt, daß sie in gemeinschaftlicher  
Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten zu ernennen solle. Nach  
dem Ausschussbericht erster Lesung soll der Magistrat allein den  
Vorstand erlassen. Die fortschrittliche Vorlage beantragte  
Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Erhöhung der Be-  
setzung, daß vorgeschlagen werden können männliche Personen,  
welche in der städtischen Gemeindeverwaltung ein besonderes oder  
Ehrenamt ausüben, oder mindestens 12 Jahre ausgeübt haben oder  
Mitglieder der Gemeindeverwaltung sind oder mindestens 12 Jahre  
ausgeübt sind. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, ebenso ein  
entsprechender fortschrittlicher Antrag für die Vertretung der sibi-  
gen Städte- und Landgemeinden, so daß nach den Ausschuss-  
schluß nur Bürgermeister oder Gemeindevorsteher als Vertreter  
der kommunalen Selbstverwaltung in das Herrenhaus vorgeschla-  
gen werden können.

Am Freitag wurde das Gesetz in der Fassung der ersten Ver-  
sion angenommen.

### Aus dem Reich.

#### Ernährungsfragen im Staatshauswirtschaftsamt des preus- sischen Abgeordnetenhauses.

Berlin, 12. April. In dem verklärten Staatshaus-  
wirtschaftsamt des Abgeordnetenhauses erklärte auf Besuchen  
über die Bundesratsberatung betreffend Maßnahmen  
zur Beschränkung des Fremdenverkehrs der Vice-  
präsident des Staatshauswirtschaftsamt, die betreffende Beratung  
sei dem Bundesrat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes  
erlassen und habe daher der preussischen Regierung  
nicht vorgelegen. Aber nachdem in der Kommission lebhaft  
Bedenken geltend gemacht worden seien, sei die Staatsregie-  
rung noch einmal in eine Prüfung der Angelegenheit ein-  
getreten. Darauf referierte Abgeordneter Koch über die  
wirtschaftliche Lage und wies darauf hin, daß die Ernäh-  
rungsverhältnisse sich außerordentlich schwierig gestaltet hätten,  
und führte gleichzeitig aus, daß unsere ganze Organi-  
sation, insbesondere das Kriegsernährungsamt, der gestell-  
ten Aufgabe nicht gewachsen könne. Der Präsident des Kriegs-  
ernährungsamtes Waldow erklärte, daß er sich bemüht sei,  
daß das Kriegsernährungsamt um jene Beamteten nicht alles  
leisten könnten. Der Unipol zwischen Befriedigung der  
Notlage und der Schwierigkeit der Produktion liege nicht  
am guten Willen und am Mangel an Einsicht, sondern in  
den schwierigen Verhältnissen, und es sei fast ein Wunder,  
daß es so gut gegangen sei. Er fügte hinzu, daß wir ohne  
Schwierigkeit und erste Erfahrungen bis zur nächsten Ernte  
durchkommen werden. Was den Schleißhandel an-  
langt, so habe ich ein Schleißhandelsverbot herausgebil-  
det, das geradezu verberend wirkt. Es sei zu beklagen, daß  
die großen industriellen Werke sich gegenwärtig überboten  
hätten durch Lieferung von Lebensmitteln an ihre Arbeiter.  
Jetzt sei die Sache so geregelt, daß er Industrieunternehmen  
eingeschränkt habe, an die die Werke sich zu wenden  
hätten, nachdem sie ihre Vorräte aufgebraucht hätten. Er  
habe keine Anträge auf Strafverfolgung gegen die Leiter  
von Kommunalverbänden und industriellen Werken gestellt.  
Weiter wies er auf die bereits in der Presse bekanntgegebene  
Verteilungsregelung der Getreidevorräte der Ukraine zwi-  
schen Deutschland und Österreich-Ungarn hin und bemerkte,  
daß für das nächste Jahr ein Lebensmittel in Vorbereitung  
sei, aber das er nähere Mitteilungen noch nicht machen  
könne. Ob unsere Getreidehöchstpreise neu zu gestalten  
seien, darüber schwebten noch Verhandlungen.

#### Schulferien in Berlin und Brandenburg.

Berlin, 12. April. (RFA.) Anlässlich des Sieges  
bei Armentières bestimmte der Oberbefehlshaber in den  
Märkten, daß in Berlin und der Provinz Brandenburg  
am Montag den 15. April der Unterricht in allen Schulen  
ausfällt.

### Der Seekrieg.

#### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 12. April. Unsere U-Boote im Mittel-  
meer versenkten in der Nacht und bei Malta 5 Dampfer  
und 9 Segler von zusammen etwa 22.000 B.M.T.  
Die Dampfer suchten in gefährlichen Geleitszügen.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Einmal unserer U-Boote hatte an der spanischen Küste  
ein Artilleriegeschütz mit einem italienischen  
mit zwei Geschützen bewaffneten Dampfer, in  
dessen Verlauf dieser niedergeschossen und in Brand  
geschossen wurde. Die Besatzung des Italieners setzte darauf  
die weisse Flagge und verließ das im Hinterfeld brennende  
Schiff. Das Feuer dehnte sich immer weiter aus und nach  
etwa einer Viertelstunde erfolgte im Hinterfeld mehrere  
Detonationen. Um das Sinken zu beschleunigen, fuhr U-  
bis auf kaum taufend Meter heran und schob einige Gran-  
aten in die vorderen Ladungsraum nach und dort ein  
starker, schnell am sich greifender Brand aus, der den  
Dampfer nur mit 80 Meter hohen Flammen überdeckte.  
Die Hitze wurde unerträglich, weshalb das Unterseeboot  
außerhalb der Kraft oblie. Die Detonationen erfolgten schneller  
aufeinander. Immer mehr Trümmer flogen durch die Luft.  
Eine Minute später lag plötzlich mit einem schrecklichen  
bebenartigen Krachen das ganze Schiff in der Mitte  
berstend auseinander. U- erhielt einen Stoß, als ob es  
aus dem Wasser gehoben werden sollte. Eine gelblich-weiße  
Wolke erhob sich bis auf schätzungsweise 700 Meter. Vier  
Kilometer im Umkreis flogen die Wüstendüster herum. Die  
See sah während des Trümmerregens aus, als ob un-  
zählige Granaten einschlugen. Zum Glück wurde, trotzdem  
ein halbes Dutzend von Sprengstücken auf das U-Boot  
des U-Bootes niederschlugen, niemand verletzt. Der Dampfer  
hatte 6000 Tonnen Kriegsmaterial, darunter viele Spreng-  
stoffe und Munition geladen und war von den Vereinigten  
Staaten nach Venedig unterwegs.

Rosenberg, 12. April. Der dänische Dampfer  
„Rubin“ ist am 31. März im Atlantischen Ozean versenkt  
worden. Von vier zum Schiff gehörigen Rettungsboote  
ist eines auf den Fjorden angekommen, während die übrigen  
andere noch nicht eingetroffen.

Er lebt nicht mehr, so kam die Kunde  
Am 8. April aus fremdem Munde,  
O Gott, wie groß war dieser Schmerz  
Von unserm Jung gebrochenen Herz  
Noch können wir's nicht fassen,  
Dass du, o Teurer uns verlassen.

Ach, wenn wir nur noch einmal mit dir  
sprechen könnten,  
Noch einmal deinen lieben Namen nennen,  
Noch einmal dir ins treue Auge seh'n,  
Eh' du auf immer müdest von uns geh'n.  
Viel leichter wär's uns dann uns Herz,  
Nun bricht es fast in tiefem Schmerz,  
Nun ruhe sanft, du Lieber, Guter,  
O braver Sohn, geliebter Bruder.

Da hornguter Bräutigam mein,  
Sollen wir nicht für immer geschiedet?  
Ach, mein Herz will fast brechen,  
Könntest du noch einmal sprechen,  
Lebe wohl, du Teurer mein,  
Wenn auch die Welt uns trennt  
Und kein Erbarmen kennt,  
Wird doch der Tod uns einst vereinen.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir am 8. April die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam

## Gardefüsilier Karl Römer

Leib-Garde-Infanterie-Regiment 115, 11. Kompagnie  
Inhaber des Eisernen Kreuzes

welcher am 16. Oktober 1913 bei dem Infanterie-Regiment 88 in das aktive Heer eintrat, u. gleich zu Anfang mit ins Feld rückte, den Heldentod erlitt. Er erwarb sich am 20. Aug. 1914 das Eiserne Kreuz und wurde am 18. September desselben Jahres verwundet. Nach seiner Genesung rückte er am 1. September 1916 zum 2. Male aus und mußte am 25. vorigen Monats sein junges Leben im blühenden Alter von 25 Jahren durch Fliegerbomben opfern.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Karl Römer I. Familie Hermann Römer**  
Luise Reinstädter als Braut  
nebst allen Angehörigen.

Vetsberg, Atzbach, Mainz, Dorlar, Biebrich und im Felde, den 12. April 1918.

Wiederschen war seine und unsere Hoffnung.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

## Ludwig Atzbach

sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Jakob Atzbach u. Familie.**

Gießen, den 12. April 1918.

## Danksagung.

Für die uns bei dem so schweren Verluste durch das plötzliche Hinscheiden meiner lieben, unbegreiflichen, guten Frau erwiesene Teilnahme sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Frau Wilhelmine Walfer geb. Peterjen**  
und Kinder.

Gießen, Hoffengasse 12, den 12. April 1918.

## Danksagung.

Für die uns bei dem so schweren Verluste durch das plötzliche Hinscheiden meiner lieben, unbegreiflichen, guten Frau erwiesene Teilnahme sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Johann Heinrich Denner.**

Treis a. d. Lumba, den 13. April 1918.

## Frische Nordsee-Krabben

heute eintreffend  
1/4 Pfd. 30 Pf., 1 Pfd. 1 Mk.  
empfehlen Gebr. Berdux.

## Vermietungen

Passau Brandl, Neuen Main 23

3 Zimmer

3 Zimmer

6 Zimmer

Blodstr. 5 II

6 Zimmer mit Bodenheizung

5 Zimmer

Blodstr. 5 II

3 Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

## Schöne 5-Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 0720

Gr. Steinweg 26.

3 Zimmer

4 Zimmer

3 Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

## Freundl. schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten 0822

Grödenstraße 13, v.

3 Zimmer

4 Zimmer

5 Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

Möblierte Zimmer

## Keinere Wohnung

gerüst. Angeb. unter 0704

an den Weg. Ans.

Beitrag sehr leicht sofort

ungefähr 1- oder

2-Zimmer-Wohnung

mit separatem Ein-

gang. Schriftl. Angeb. unter

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

0704 an den Weg. Ans.

## Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße 70.

Reißbrett mit Reiheng

zu vert. Steinstraße



Am 22. März 1918 fand den Heldentod fürs Vaterland mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

## Gardefüsilier Heinrich Luh

bei einer Sturmkompanie im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johannes Luh Witwe  
Familie Wilhelm Bork  
Familie Heinrich Bork  
Katharine Luh.

Lätzelfinden, Bad Orb und im Felde, 12. April 1918.

Am 27. März starb den Heldentod mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Christian Langsdorf

Uhrmacher.

In tiefem Schmerz:

Erna Langsdorf geb. Bahlke  
nebst 4 Kindern  
Emilie Langsdorf Wwe. als Mutter  
nebst Angehörigen.

Wusterhausen a. d. Dosse, Gießen, Duisburg,  
Gladenbach, Köln, Londonf.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
daß man vom Liebsien, was man hat, muß scheiden,

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzensgute Tochter, unsere liebe, unvergeßliche Schwester, Enkelin, Cousine und Gots

## Marie Weiß

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren heute abend 6 Uhr zu sich ruhen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Elisabthe Weiß Ww. geb. Schmidt u. Kinder  
Christine Weiß, Großmutter

Steinberg-Watsenborn, 11. April 1918.

0861

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, 14. April, nachm. um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Ludwig Petri

Gießen (Kirchenplatz 18), den 13. April 1918.

2708

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen nur auf diesem Wege innigsten Dank

J. Rau, Lokomotivführer  
und Kinder.

Gießen, 13. April 1918.

Am 2. April fand den Heldentod fürs Vaterland nach 44 Monaten ununterbrochener treuer Pflichterfüllung im Alter von 25 Jahren unser heissgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Vizefeldwebel

## Rudolf Herzberger

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille, im aktiven Inf.-Regt. 116, 4. Kompagnie.

In tiefem Schmerz:

Elise Herzberger Witwe  
Mathilde Herzberger  
Karl Herzberger, z. Z. im Felde, und Familie  
Familie Chr. Spies  
Familie Josef Seeler.

Giesson, Augsburg, den 12. April 1918.

0858

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein herzensguter, innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Töchterchens, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Lehrer Heinrich Jüngel

Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 399

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

nach 3 $\frac{1}{2}$  jähriger treuer Pflichterfüllung am 2. April infolge einer am 30. März erhaltenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Alter von 42 Jahren sein Leben für sein Vaterland lassen mußte.

In tiefem Schmerz:

Lina Jüngel geb. Cloos Familie Wilhelm Jüngel  
Heddi Jüngel Familie Wilhelm Schmitt  
Auguste Cloos Familie Hermann Jüngel  
Familie Ludwig Jüngel Familie Damm  
Familie Veiten

0870

Daubringen, Hirschhorn, Elten, Saasen, Göbelrod, 13. April 1918.

## Verschiedenes

Gericht  
des Cr. 241. Ant.-Kat. 55  
B. Nr. 1293 111/18  
Deimold, den 29. März 1918.

### Steffbrief

Gegen den Postfretter Carl Ludwig Daubert, Cr.-241, B. Nr. 55 in Deimold, geb. 18. 9. 98 in Mosfeld, zuletzt dort selbst wohnhaft, welcher hinsichtlich die die Unterjudungsbahn, wegen erzwungener un-erlaubter Entfernung verhängt. Es wird erucht, ihn zu verhaften und an die nächste Militärbehörde oder Staatsbehörde 2. zugehört. Marinetell oder Bestrafungs-kommando, in größ. Standorten an die Kommandantur od. das Garnisonkommando zum Bestreitstransport dierher abzuliefern.

Der Gerichtsherr  
u. Galle,  
Kapitän und Bataillons-  
Kommandeur.  
Beschreibung: Alter  
29 Jahre, Natur kräftig,  
Augen blau, Mund u. Gesicht  
gesund, Größe etwa 1,65 m,  
Haare blond, Nase gewöhn-  
lich, Gesichtsfarbe bläulich.

Für Sportangler,  
Ginse Fischer-Erlaubnis-  
schein u. Angeln in der Zill  
förmlich abzugeben werden.  
zu erfragen bei

Keller, Weizlar  
Frankfurter Str. 14

## Stadtheater Gießen

Leitung:  
Hofrat Hermann Stieggötter.  
Sonntag den 14. April,  
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr:

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten von  
H. Heuser-Jörcher.

Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

Bum letzten Wals

Sah ein Knab ein Röslein stehn

Singspiel in 3 Akten  
von Spangenberg.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute morgen 6 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Susanne Malkomesius

geb. Schwan

sant entschlafen ist.

Die trauernd Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Familie Karl Malkomesius, Hallenmeister.

Giesson (Rodheimer Str. 54), 13. April 1918.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
vom Portale des Neuen Friedhofs.

2888

Für die uns erwiesene Teilnahme an dem schweren Leid, das uns betroffen hat, sagen wir hiermit innigsten Dank.

Friedrich Magnus u. Kinder.

Gießen, den 12. April 1918.

0871

